

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zeitverhältnissen angepasste Ausdruck für die alte Formel der großen Nation. Auf die Revanche verzichten, hieße endgültig auf den Namen der großen Nation verzichten und sich bei dem bürgerlichen Ideal der reichen Nation bescheiden, es hieße endgültig die geschichtlichen Bahnen des kriegerischen Ruhmes verlassen, welcher der Stolz der Nation gewesen war. Vielleicht hat die Nation in ihrem Innersten den Krieg nicht gewollt, und wenn Jaurès nicht durch die Hand des Mörders beseitigt worden wäre, so wäre es ihm vielleicht gelungen, sie vom Kriege zurückzuhalten. Der Führung dieses starken Mannes beraubt und durch Regierung und Presse irreführt, hat sie sich zum Kriege, den seine Machthaber erklärten und der von ihm, anders als in England, den vollen Bluteinsatz forderte, mit einer Entschlossenheit gestellt, welche der großen Erinnerungen des Landes würdig ist. Es liegt eine tiefe Tragik in der männlichen Größe, mit welcher die Nation dem Gesetze ihrer Geschichte ihr ungeheures Blutopfer darbringt.

Mit unserem letzten Feinde, mit **Italien**, steht es einigermaßen anders. Italien darf von sich wahrlich nicht sagen, daß ihm der Krieg aufgezwungen worden sei, es hat ihn nach reichlichem Bedenken ohne Not gewählt; in dem langen Kampfe, der alle Leidenschaften entzündet hat, sind die Masken weggeworfen worden, mit denen man anfangs seine Absichten zu verhüllen suchte, ohne Rückhalt bekannte Italien, daß es die Verwirklichung seiner nationalen Aspirationen durchsetzen wolle, wie denn auch die Mächte des Dreiverbandes keinen Versuch mehr machten, den Anteil zu verbergen, den sie an der Entschliezung Italiens genommen haben. In Italien sind auch die verantwortlichen Personen offenkundig, ihre Namen werden jetzt von einer berauschten Menge zu den Sternen emporgehoben, obwohl sie den italienischen Namen vor der Welt, und wohl auch vor ihren neuen Freunden, mit dunkler Schmach bedeckt haben, wofür sie, wer weiß wie bald, der Fluch der Nation treffen wird. Die beiden Gesetze indes, auf die es uns bei unserer Betrachtung ankommt, treffen auch